

Blumeninsel Madeira

Kompakt



Kurzfassung der Inhalte von www.madeira-erleben.de

Alle Texte und Bilder sind urheberrechtlich geschützt.
Bitte beachten Sie die Hinweise unter www.madeira-erleben.de/020/impressum.html

Geographie

Madeira gehört zu Portugal, besitzt aber seit 1976 einen Autonomiestatus und verwaltet sich weitgehend selbst. Administrative Hauptstadt ist Funchal an der Südküste.



Die Inselgruppe befindet sich im Nordatlantik, etwa 600 km vor der Küste Afrikas. Neben Madeira gehören noch Porto Santo und die unbewohnten Ilhas Desertas zum Archipel. Das Inselinnere ist bergig. Im Zentrum werden Höhen von über 1800 m erreicht. Höchster Berg ist mit 1862 m der Pico Ruivo. In die weichen vulkanischen Ablagerungen haben sich tiefe Täler eingeschnitten und fast überall fällt die Küste steil ab zum Meer.

Der Reiz der Insel liegt in diesem Kontrast: Meeresküste und Hochgebirge auf engstem Raum. Die Strände bestehen aus dunklem Vulkansand und Geröll. Dies macht Madeira nicht unbedingt zu einer

typischen "Badeinsel", jedoch attraktiv für Wanderer und Naturliebhaber.

Natur

Neben eingeführten Pflanzen besteht die heimische Vegetation aus rund 800 Arten, von denen etwa 15 Prozent endemisch sind, also nur auf Madeira existieren. Vom Festland isoliert hat sich auf Madeira eine besondere Flora entwickelt, die Ähnlichkeiten mit der Vegetation der Kanarischen Inseln und den Azoren aufweist.

Die ursprüngliche Waldform ist der Lorbeerwald mit dem Azoren-Lorbeer (*Laurus azorica*) als Hauptelement. Dieser stellt eine Reliktform dar, die früher auch auf dem europäischen Kontinent verbreitet war. Allerdings ist der Lorbeerwald heute auf Madeira weitgehend verschwunden.

Ähnlich wie in der Pflanzenwelt sind zahlreiche Tierarten Madeiras endemisch, also nur hier anzutreffen. Dies trifft besonders auf Insekten- und Vogelarten zu. Die Urform des Kanarienvogels stammt aus den Küstenregionen der Insel. Allerdings wirkt er mit seiner grüngrauen Farbe wesentlich unscheinbarer als seine gezüchteten Verwandten.

Als einzige heimische Säugetiere auf der Insel finden sich Fledermäuse. Auf den Ilhas Desertas gibt es eine kleine Kolonie von Mittelmeer-Mönchsrobben (*Monachus monachus*), die zu den am stärksten gefährdeten Säugetierarten überhaupt zählen und auf den Ilhas Desertas unter strengen Schutz stehen.

Unterwegs auf Madeira

Das Busnetz ist gut und preiswert. Es verbindet die Ortschaften pünktlich und regelmäßig. Insbesondere von Funchal aus ist es kein Problem jede Stadt in Tagesausflügen zu erreichen. Wenn man rechtzeitig losfährt, so kann man sicher sein, dass es auch mit der Rückfahrt am gleichen Tag klappt.



Wenn man sich gut vorbereitet, Wanderkarten und Busfahrpläne studiert, kann man auch ohne Mietwagen schöne Touren machen. Besser ist es aber, man mietet sich ein Auto. Man sollte dies von Deutschland aus machen.

Autofahren auf Madeira ist nicht besonders schwierig, da der Verkehr auf der Insel überschaubar ist. Lediglich in Funchal ist der Verkehr etwas hektischer und es ist ziemlich schwer einen Parkplatz im Zentrum zu finden. Im Gebirge mit seinen kurvenreichen Straßen sollte angepaßt gefahren werden.

Es sollte unbedingt einkalkuliert werden, dass man auf den Straßen in den Bergen länger unterwegs ist, als dies der Blick auf die Landkarte zunächst glaubhaft macht. Und bei längeren Ausflügen mit dem Wagen in das Inselinnere und den Norden auch daran denken, dass das Tankstellennetz außerhalb Funchals recht weitmaschig ist!

Monte

Wahrzeichen der Stadt ist die Wallfahrtskirche Nossa Senhora do Monte, um die herum einige kleine Gassen mit historischen Gebäuden gruppiert sind. Die Urform der Kirche stammt aus dem Jahre 1470. Sie wurde später erweitert, bei einem Erdbeben zerstört und neu errichtet.

Unterhalb der Kirche beginnen die berühmten Korbschlittenfahrten. Stellen sie heute nur noch eine Touristenattraktion dar, so waren sie in früheren Zeiten ein gängiges Transportmittel. Gelenkt werden die Schlitten von zwei traditionell gekleideten Schlittenführern, die den Gast sicher den Berg hinab nach Funchal geleiten.

Funchal

Funchal ist die mit Abstand größte Stadt der Insel und zugleich ihr administratives, kulturelles und wirtschaftliches Zentrum. Die Einwohnerzahl beträgt heute 45000 für den engeren Stadtbereich und rund 100000 für den weitergefaßten Ballungsraum.

Das Zentrum der Inselmetropole ist recht bequem zu Fuß zu erkunden, auch wenn es in Richtung Oberstadt schon ganz schön bergauf geht. Die Innenstadt erstreckt sich etwa vom Parque de Santa Catarina im Westen, von wo aus man einen schönen Blick auf den Hafen hat, bis zum Mercado dos Lavradores, dem bunten Blumen- und Gemüsemarkt, im Osten.



Wahrzeichen der Stadt ist die Kathedrale Sé, die im 15. Jahrhundert errichtet wurde und das erste portugiesische Gotteshaus in einem Überseegebiet darstellt. Das Äußere wurde eher in schlichter Form gestaltet, während sich im Inneren barocke und manuelinische Stilformen finden.

Nahe der Kathedrale Sé befindet sich das Rathaus der Stadt (Câmara Municipal), ein Barockpalast aus dem 18. Jahrhundert. Sein Innenhof ist mit Azulejos gefliest. Vor dem Rathaus liegt der Praça do Município, der mit einer Art Wellenmuster geflieste Marktplatz. An seiner Nordseite liegt die jesuitische Kollegiumskirche. Auf der Südseite des Platzes befindet sich der ehemalige Bischoffspalast, der heute ein Museum für

Kirchenkunst beherbergt.

Ein unbedingtes "Muss" für jeden Funchal-Besuch ist der Mercado dos Lavradores, am Ostrand der Innenstadt. In dieser zweigeschössigen Markthalle mit Innenhof gibt es eine schier unglaubliche Vielfalt an Gemüse, Fisch, Blumen, Korbwaren u.a. zu bestaunen. Die Verkäuferinnen tragen dabei die traditionelle Tracht Madeiras.

São Vicente

Wenn man von Süden kommend den Encumeada-Pass überwunden hat, so öffnet sich ein breiteres Tal, an dessen Ende der hübsche Ort São Vicente liegt.

Die Ortschaft liegt geschützt im Tal, aber das Meer ist schon in unmittelbarer Nähe. Kleine, weiß gestrichene Häuser bilden den historischen Ortskern, dessen Wahrzeichen die barocke Dorfkirche aus dem 17. Jahrhundert darstellt. Das Zentrum durchziehen kleinen Gassen. Dort finden sich Restaurants, Cafés und Andenkenlädchen. Der Ort lebt also vom Tourismus.

In der Nähe von São Vicente befinden sich Höhlen im vulkanischen Gestein, die man besichtigen kann. Zudem gibt es dort ein Zentrum für Vulkanforschung, das ebenfalls besucht werden kann.



Porto Moniz

Die Attraktion des Ortes sind die Meeresschwimmbecken aus Lavagestein. Dies sind flache Becken, die in ihrer Form natürlichen Ursprungs sind, aber durch Betonwände ergänzt wurden. Die Wellen des Atlantiks schwappen über die niedrigen Mauern in die Becken, so dass man gefahrlos baden kann.

Penha de Águia

Der Penha de Águia ist eines der Wahrzeichen Madeiras. Dieser 590m hohe "Adlerfelsen" bildet einen steil aufragenden Berg direkt an der Nordküste. Vom Portela-Pass aus hat man einen imposanten Ausblick über das weite Tal und den sich auf der anderen Seite erhebenden Felsen.

Ribeira Brava

Im Mündungsbereich des Flusses Ribeira Brava, der sich in einer engen Schlucht aus dem Hochgebirge zum Meer ergießt, liegt die gleichnamige Stadt, die zu den ältesten Siedlungen der Insel gehört.

Der Ort liegt im Zentrum des Bananenbaus und so erstrecken sich die Bananenpflanzungen längs der Küste um Ribeira Brava. Die Felsen reichen hier beidseitig des Flusses bis ans Meer und der Aufstieg zu Fuß, um einen Ausblick über das Tal zu bekommen, erfordert schon etwas Kondition.

Wahrzeichen der Stadt ist die Kirche São Bento mit ihrem aus blauen und weißen Kacheln (Azulejos) verzierten Turm.

Cabo Girão

Die Südküste Madeiras fällt zum Atlantik hin steil ab. Es bieten sich daher spektakuläre Aussichten von oben hinab auf das Meer. Der beeindruckendste Aussichtspunkt findet sich am Cabo Girão einige Kilometer westlich vom Câmara de Lobos.

Cabo Girão ist mit seinen 580 m die höchste Steilküste Europas und zudem eine der höchsten weltweit. Fast senkrecht ragen die Felsen in die Tiefe, unterbrochen nur von einigen Terrassenfeldern, auf denen auch heute noch Landwirtschaft betrieben wird.

Mit dem Auto ist Cabo Girão von Estreito aus zu erreichen. Am Aussichtspunkt stehen Parkplätze zur Verfügung.



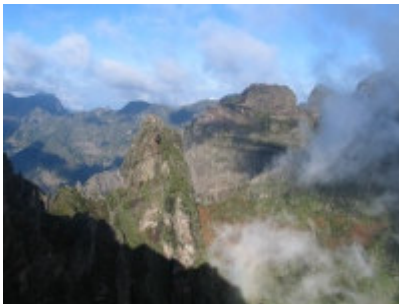
São Lourenço

Im Osten der Insel erstreckt sich eine lange, schmale Landzunge, die mit ihrer spärlichen Vegetation einen eigentümlichen Kontrast zum satten Grün der übrigen Insel bildet.

Der äußere Sporn im Osten Madeiras ist wesentlich flacher als das Inselzentrum, so dass die regenreichen Wolken des Atlantiks über die Ponta de São Lourenço hinwegziehen, ohne ihre Feuchtigkeit dabei abzuregnen. Resultat ist eine baumlose Graslandschaft, die einen bemerkenswerten Kontrast zum übrigen Eiland bildet.

Zentrales Hochgebirge

Von Funchal aus erfolgt der einfachste Zugang ins Gebirge am Pico de Arieiro. Dorthin kann eine gut ausgebauten Straße zur Gipfelstation mit Parkplatz genommen werden.



Schon an diesem Ausgangspunkt bieten sich beeindruckende Ausblicke in tiefe Täler und kann über teilweise schmale Grate Richtung Pico Ruivo wandern. Ein wenig Kondition und Schwindelfreiheit sind schon erforderlich, ansonsten aber ist die Strecke ohne bergsteigerische Kenntnisse zu bewältigen. Vorsicht: es kann streckenweise rutschig sein. Die Tour bis zum höchsten Berg Madeiras dauert gut zwei Stunden. Von dort muss man nochmals eine Stunde einplanen, wenn man bis zur Berghütte an der Achada do Teixeira weiterläuft. Bis dort führt eine ausgebaute Straße, die neben der Straße zum Pico do Arieiro einen weiteren Zugang ins Hochgebirge darstellt.

Wandern

Madeira ist keine typische "Badeinsel", da die Vulkaninsel über keine Sandstrände verfügt. Ein Urlaub auf Madeira sollte vor allem dazu genutzt werden, die eindrucksvolle Natur zu erkunden.

Obwohl es im Inneren der Insel sehr gebirgig ist, kann man auch dort Wanderrouten finden, die für den ungeübten Wanderer zu bewältigen sind. Grund dafür sind die Levadas. Dies sind alte Bewässerungskanäle, die die gesamte Insel durchziehen. Sie wurden in mühevoller Arbeit angelegt, um die Bewässerung der Felder zu regulieren.

Da die Levadas bei nur leichtem Gefälle fast parallel zu den Höhenlinien verlaufen, kann man an ihrer Seite recht bequem durch das Bergland wandern.

Der Zustand der Levadas ist allerdings unterschiedlich, teilweise führen sie an steilen Hängen entlang, manchmal sind ihre Ränder mit dichter Vegetation zugewachsen und an einigen Stellen muss man mit ihnen niedrige Tunnel durchqueren. Am besten man besorgt sich einen Wanderführer, in dem Touren mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden beschrieben sind.



Wetter auf Madeira

Madeira liegt auf 33° nördlicher Breite und verfügt daher über ein mildes, ausgeglichenes Klima. Hauptwindrichtung ist Nordost. Die mit den Passatwinden antransportierte Feuchtigkeit regnet sich überwiegend an der Nordseite der Insel ab, dessen Klima feuchter und kühler ist als das im Süden.

Fast das ganze Jahr über herrschen an der Südküste frühlingshafte Temperaturen. Die wärmsten Monate sind Juni bis September. Dabei steigen die Tagestemperaturen aber selten über 25°. Und selbst in der kühleren Jahreszeit wird es meistens nicht kälter als 16°. In Funchal fallen jährlich 650 mm Regen.

Nützliche Informationen für Ihren Urlaub auf Madeira

Ausflug nach Porto Santo

Die kleine Schwesterinsel Madeiras kann täglich außer dienstags mit der Fähre von Funchal aus angefahren werden. Für einen Tagesausflug kann man morgens hin- und am Nachmittag zurückfahren.

Auskunft

Die Tourismusinformation (Direcção Regional do Turismo), an der auch Bus-Fahrscheine gekauft werden können, befindet sich in Funchal, Avenida Arriaga 18.

Deutsches Konsulat

Largo do Phelps 6, Funchal, Tel. 291 220 338, Fax. 291 230 108, Mo-Fr 10.00 - 12.00 Uhr.

Einreise

Für Besucher aus Deutschland ist bei Reisen in ein Land der Europäischen Union nur ein gültiger Personalausweis notwendig. Mit dem Reisepass kann man natürlich ebenfalls einreisen.

Geld

Portugal gehört der Euro-Zone an. In Funchal gibt es zahlreiche Geldautomaten, an denen man mit EC- oder einer gängigen Kreditkarte Geld abheben kann. In größeren Hotels, Restaurants und Tankstellen kann man überall problemlos mit Karte bezahlen.

Kriminalität

Die Kriminalitätsrate auf Madeira ist sehr niedrig. Besondere Vorsichtsmaßnahmen sind nicht erforderlich, dennoch sollte man - wie überall auf der Welt - auf seine Wertsachen aufpassen.

Kleidung

Da das Klima ganzjährig mild ist, müssen keine warmen Sachen in den Koffer, wohl aber eine Regenjacke und festes Schuhwerk für Wanderungen im Gebirge. In besseren Restaurants wird angepaßte Kleidung erwartet.

Notruf

Allgemeiner Notruf: 112

Tankstellen

In und um Funchal finden sich reichlich Tankstellen. Im dünnbesiedelten Gebirge und auf der Nordseite ist das Netz dagegen äußerst dünn. Am besten vor Beginn eines Ausflugs volltanken.

Telefon

Telefonieren ist von Telefonzellen billiger als im Hotel. Man kann im Hauptpostamt von Funchal und anderen Geschäften Telefonkarten erwerben. Vorwahl für Deutschland ist 0049.

Trinkgeld

Im Restaurant oder im Taxi sind etwa 10 Prozent üblich.

Uhrzeit

Auf Madeira und Porto Santo gilt die Westeuropäische Zeit (WEZ). Die Uhr muss daher gegenüber Deutschland eine Stunde zurückgestellt werden.

Zeitungen

Deutschsprachige Zeitungen sind in Funchal (Innenstadt und Hotelzone) mit einem Tag Verspätung erhältlich.

